

MC HÄGAR



Oktoberbulletin 2018

Anfangs Oktober.

Das Steaks vom Grill machen Speck und Bohnen Platz. Aperol wechselt mit Sauser. Nicht nur der Feinschmecker hats gemerkt. Es wird Herbst. Die Temperaturen sind morgens bereits einstellig, die Olma steht vor der Tür.

Ganz angenehm waren die Temperaturen auch an unserer Pässetour. Nach einiger Zeit der Planung, unzähligen Telefonaten mit dem Hotel und einem Doodle standen sie bereit, die Hägaren. Samstagmorgen um halb acht, Cooptankstelle Rheineck. Der Reifendruck stimmt, der Tank ist voll, die Uhr zeigt 07.28h. Abfahrt. Ja, Ihr lest richtig. Wir starteten zu früh. Sachen gibt's.

Doch schon in Oberriet schwand unser Vorsprung wie Vanilleglace in der Badi. Zwei Ducati Hägaren liessen auf sich warten. Dass sie für die Verspätung eigentlich nichts konnten, erfuhren wir erst beim Znacht.

Auf dem Weg nach Davos blickte manch einer sorgenvoll in Richtung Himmel. Färbte sich das Ding doch einfach in ein dezentes Nebelregengrau. Tropfen auf dem Visier, Panik unter dem Helm.

Doch in Davos sahs schon wieder anders aus. Die Sonne grinste uns ins Gesicht. Beim ersten Zigarettenhalt, staunten wir nicht schlecht. Eine Stunde später wurde der Pass wegen einer Veloveranstaltung geschlossen. Schwein gehabt.

Etwas gespenstisches hatte die Auffahrt zum Flüelapass schon. Ein komisches Nebel-Sonnen Gemisch begleitete uns. Nur schemenhaft waren die Motorradfahrer zu erkennen. Es herrschte eine sehr spezielle Stimmung. In Zernez wurde zum ersten Mal die Luft aus dem Tank gelassen. „So langsam wäre ein Käfeli ganz nett.“ Das dachten sich auch die Organisatoren und so machten wir Halt beim Parkplatz Nr. 7 im Nationalpark. Kafi und Gipfeli für Alle. „Scusi, wir aben gar geine Gipfeli. „ Na gut, wir sind ja flexibel. Dann bitte drei Mal Nusstorte und vier Mal Salsiz.

Mit gefüllten Bäuchen machten wir uns eine halbe Stunde später auf den Weg Richtung Italien. In Santa Maria scharf rechts und dann rauf auf den Umbrail. Wenig Verkehr, kein Kiesweg mehr und tollstes Töffwetter. Von der Passhöhe konnten wir das Stilsferjoch sehr gut erkennen. „Zum Glück machen wir das Stilsferjoch nicht. Da hats nur Spitzkehren. Die mag ich nicht“ Die Beiden vom OK konnten sich ein Grinsen auf den Stockzähnen nicht verkneifen. „Wenn Ihr wüsstet...“ Runter nach Bormio das übliche „Platz da, jetzt komm ich!“ Kurz vor Bormio zweigte unser Weg nach rechts ab. Zmittag, wir kommen. Nach einigen Kilometern standen wir vor einem Berg. Und jetzt? Wo geht's hoch? Nach der nächsten Kurve das grosse aber ääh Hallo? Da lagen sicher 20 Spitzkehren der ersten Güte vor uns und wollten bezwungen werden. Juhui bei den einen, ach du grüne Neune bei den Anderen.



Zum Glück gab es da mal einen Fahrkurs auf dem Stadlerparkplatz.
Runterschalten, einlenken, Blick weiiiiit in die Kurve.
RuckZuck waren wir oben bei den beiden Turmruinen. Komm rauf, kannst runterschauen. Echt cool, die Aussicht. Und diese Serpentinaugen erst. Geil. Da sind wir hochgefahren ? Cool.
Der Weg zum Zmittag war ein steiniger. Im Wahrsten Sinn des Wortes. Kiesstrasse mit Schlaglöchern. Eine BMW im Schweinsgalopp hat alles überholt. Artgerechte Haltung nennt sich das.

Im Rifugio Monte Scale war extra ein Tisch für uns reserviert. Pizzocheri, Gemüsesuppe, Pasta-Biker, Hirschragout. Vom Feinsten. Wir lernten sogar die flachsten Würste der Welt kennen. Salsicce mal anders.
Nach dem Essen sollst Du ruhn oder ein Paar Bilder tun. Natürlich musste die grandiose Landschaft per Händy festgehalten werden. Man will ja zu Hause was zum Angeben haben.

Wer den Berg rauffährt, muss auch wieder runter. Spitzkehren zum Zweiten.
Die restliche Strecke nach Livigno war wenig spektakulär.
Im Zollfreigebiet wurde wieder der übliche italienische Billigsprit nachgefüllt. Wer 28 Liter tanken kann spart da echt was...

Hotel Valtellina. Wir sind da.
Zimmerbezug, Duschen und ab ins Bier. Nach einer kurzen Lagebesprechung wurde Livigno unsicher gemacht.
Schokolade in Übergrösse, Whiskey als 3 Literjumboflasche, Parfum bis einem schwindlig wird.
Das Angebot war riesig. Doch die Sache hatte nur einen Haken. Die Ware muss erstens ins Topcase passen und zweitens durch den Zoll kommen. Wer zu viel hatte, schmeichelte sich bei Thomas ein. Du rauchst doch nicht, gell ? Wie ich sehe, hast Du keinen Schnaps gekauft. Deine Alukoffer sind ja sooo riesig. Da hat bestimmt was Platz drin.
Es braucht nicht viel, um Freunde zu haben und Komplimente zu bekommen.
Am nächsten Tag gondelte die BMW als Dutyfree auf zwei Rädern durchs Engadin.

Livigno kann verdammt lang sein. Vor allem auf dem Heimweg.
19.30h Abendessen. Die meisten der Hägaren waren pünktlich.
Beim Bestellen, die übliche Halbpensions-Ratlosigkeit. Nur die Vorspeise, kein Hauptgang. Die Vorspeise etwas später, was heisst das da ?
Kellner brauchen manchmal etwas Geduld.
Aber sie machten Ihren Job verdammt gut und sehr freundlich.
Schlagrahm gabs auf Wunsch auch à la Discretion. Bis die Dose leer war...

Die anderen Gäste schauten mehr als einmal zu uns rüber. Was solls. Es hat noch Schlagrahm.

Aber auch die Hägaren sind nicht mehr zwanzig. Am wilden Kaiser ging damals bereits die Sonne auf. Hier war zum Glück schon vor Mitternacht Lichterlöschen.
Ein kleines Absackerlein gabs aber doch noch. Soviel Zeit muss sein. Auch im höheren Alter.

Nach einiger ruhigen Nacht trafen sich am nächsten Morgen alle fit und munter am Zmorgenbuffet.
War beim Kaiser nicht so.
Halb Zehn Abfahrt. Alle waren sie da. Alle waren sie pünktlich.
Reini voraus, Duty Free zu hinterst.



Dann kam sie, die ominöse Schweizer Grenze.

Und was war ? Nix war. Kein Schwein am Empfang. Da kommst Du heim und niemand sagt Hoi.

Wenn wir das gewusst hätten. Die Alukoffer hätten noch Kapazitäten gehabt.

Bernina Passhöhe. Parkieren zum Fotohalt. Die Motorräder standen am Strassenrand als ob sie grad vom Himmel gefallen wären. Ganz wie in alten Zeiten.

Es wurde sogar ein ganz seltener Wildpinkler mit Jeans und Helm fotografiert.

Vermummungsverbot lässt grüssen.

So, genug gelästert. Das Gruppenbild mit Damen kann sich jedenfalls sehen lassen.

Der Fotograf wurde kurzerhand einer italienischen Töffgruppe entliehen.

Wir haben uns dann auch artig revanchiert.

Weiter geht's. Pontresina, St. Moritz, Silvaplana.

Hier müsste eigentlich unsere Hägarjugend irgendwo auf uns warten. Bloss, nur wo ?

Silvaplana kann verdammt gross sein.

Der Rest der Gruppe wartete im Restaurant auf Michelle.

Nach dem Kafi halt teilte sich die Gruppe auf. Der Splügen mit seinen Kehrtunnels sagte nicht jedem zu.

Maloya, Bondo, Chiavenna. Splügenpass. Und auf den Hahn.

Doch da war es wieder. Dieses Gefühl. Nein, nicht der Kurvenrausch.

HUNGER, PIZZA, DURST.

Die Pizza schmeckte wirklich gut.

Jetzt aber. Splügen, wir kommen!

Jetzt gings aber erst richtig los. Da fuhren wir einmal die Meitlistrecke und was machts Wetter ?

Es regnet. Super Schmidi. Jetzt halten wir aber nicht mehr an. Da oben drückt bereits die Sonne durch. Pustekuchen.

Auf der Passhöhe zwängten sich zwei Unerschrockene in Ihre Regenpelle.

Dieses Zeichen stimmte Petrus gnädig und einige Kilometer später wars tatsächlich wieder trocken.

Herzlichen Dank den Beiden für Ihre heldenhafte Tat.

Der Rest ist schnell erzählt. Dauerte aber ziemlich lange.

Via Mala, Thusis. An der Cooptankstelle auftanken und Schnapsverteilete.

Weiter mit der Tour. Vollgas auf die Autobahn und voll in den üblichen Sonntagstau. Shit happens.

Nach Sargans konnten wir die Motoren endlich mal wieder durchlüften. Munter schalten, sonst gibt's Klumpen im Benzin.

An der Raststätte Rheintal wurde noch kurz was gegen den Durst unternommen, dann hiess es schon wieder Abschied nehmen. Abschied von einer tollen Töfftruppe und Abschied von einem Super Töffwochenende mit geilen Spitzkehren...

Herzlichen Dank an alle Teilnehmer.



Nicht ganz so viele Teilnehmer wie die Pässetour hatte der Monatshöck.
Lediglich drei Nasen genossen die nächtliche Aussicht und 2 Schalen Chips.

Was die Herbstour angeht, scheint uns der Petrus einen Strich durch die Rechnung zu machen.
Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das Jahr dauert ja noch eine Weile.
Ihr werdet per Chat erfahren.

Als nächstes steht die Herbstwanderung am 28. Oktober im Kalender. Gerda und Claudia werden
Euch beizeiten informieren.

Das wars schon wieder. Wir wünschen Euch noch einen sonnigen Herbst und eventuell noch ein
paar schöne Kilometerchen.

Bis dann denn.

Thomas & Reini

